

74. Internationale Filmfestspiele
Berlin Potsdamer Platz 11
10785 Berlin



Abschlussbericht

Berlinale Schulprojekt 2024 zum Film:

Last Swim

Schule:

Carl Bechstein Gymnasium

Neu Zittauer Str. 2

15537 Erkner

Klasse: 9c

vorgelegt von: Dzaneta Beslic-Dzudzevic (betreuende Lehrkraft)

Das Projekt wird veranstaltet von der Berlinale-Sektion *Generation*

Melika Gothe (Sektionsmanagerin)

gefördert durch:

Amelie Hartung (Projektleitung VISION KINO)

betreut durch:

Dr. Martin Ganguly (Projektleitung/ Betreuung Lehrer*innen Grund- und Oberschulen)

Inhaltsverzeichnis

1. Filmtitel, Kurzbeschreibung Film und kurze Erläuterung der Filmauswahl	3
2. Informationen zum Schulumfeld und der Lerngruppe	4
3. Stunden- bzw. Projektstruktur	
3.1. Vorbereitung	4
3.2. Durchführung	4
3.3. Nachbereitung	7
4. Methodisch-didaktische Zugänge	7
5. Abschließende Betrachtungen	8

1. Filmtitel, Kurzbeschreibung Film und kurze Erläuterung der Filmauswahl

Wir hatten im Rahmen des Berlinale Schulprojekts Generation die Gelegenheit, den britisch-iranischen Film "Last Swim" anzusehen. Sasha Nathwanis Debütfilm feierte im Februar 2024 seine Weltpremiere auf den 74. Internationalen Filmfestspielen der Berlinale. "Last Swim" ist eine zeitgenössische Coming-of-Age-Geschichte; ein Film darüber, wie jugendliche Träume und Hoffnungen realisiert werden, wie schwer das auch sein mag.

Die Hauptrolle der ehrgeizigen iranisch-britischen Teenagerin wird von Deba Hekmat gespielt. Der Film erzählt von Ziba, die mit den Konsequenzen einer lebensverändernden Krebsdiagnose hadert und sich mit ihren Träumen und Beziehungen auseinandersetzen muss, während sie einen Tag und eine Nacht lang nach ihren Abiergebnissen mit ihren Freunden durch London zieht. Dabei fängt "Last Swim" die Energie und Lebendigkeit des Jungseins und das Eintauchen in den Moment ein, während es gleichzeitig dunklere Gefühle unter der Oberfläche anspricht

Der Film "Last Swim" wurde aufgrund seiner minimalistischen, künstlerischen Gestaltung und seiner Themen wie Schule, Freundschaft und Träume von mir als Lehrkraft ausgewählt, da er am ehesten die Lebenswelt der Lerngruppe ansprach. Ziba findet sich zwischen einer tiefen, unerlöschlichen Leidenschaft für das Leben und einem aufdringlichen, überwältigenden Wunsch wieder, den Schmerz und die Angst ihrer Realität zu beenden, in der ihre Hoffnungen fast verschwunden sind. Diesbezüglich war ich mir bei der Wahl anfangs nicht sicher, da die Suizidgedanken der Hauptrolle im Film oft – wenn auch nicht explizit – zum Vorschein treten. Daher lag es an mir, zu entscheiden, ob dieser Film für meine Lerngruppe zumutbar ist. Daher entschied ich mich, mit dem Klassenlehrer sowie mit der Lerngruppe transparent über das Thema zu sprechen. Als wir in Nachhinein erfuhren, dass dem Film der Gläsernen Bären als bester Film von der Jugendjury verliehen wurde, freuten wir uns umso mehr über die zuvor getroffene Wahl.

2. Informationen zum Schulumfeld und der Lerngruppe

Mein Name ist Dzaneta Beslic-Dzudzevic. Seit etwas mehr als drei Jahren unterrichte ich am Carl-Bechstein-Gymnasium Schülerinnen und Schüler der Klassen 7 bis 12 in den Fächern Spanisch und Englisch. Es war meine erste Teilnahme am Berlinale Projekt Generation.

Unsere Schule, das Carl-Bechstein-Gymnasium in Erkner, hat jedoch in den vergangenen Jahren schon häufiger die Gelegenheit genutzt, mit wechselnden Lehrkräften und verschiedenen Klassen am Berlinale Schulprojekt teilzunehmen. Sowohl für die Klassen als auch für die Lehrkräfte war dies jedes Mal eine bereichernde Erfahrung.

Die teilnehmende Lerngruppe, die Klasse 9c, besteht aus 13 Mädchen und 14 Jungen, die seit der 7. Klasse an unserer Schule im Klassenverband unterrichtet werden. Es handelt sich um eine motivierte und aufgeweckte Klasse, zu der besonders im Fach Englisch viele interessierte Schülerinnen und Schüler gehören. Zwei Schülerinnen aus der Klasse hatten bereits in der Film AG unserer Schule erste Erfahrungen mit Filmdreh gemacht.

3. Stunden- bzw. Projektstruktur

Das Projekt gliedert sich in drei Phasen: Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung.

3.1. Vorbereitung

Als im Oktober 2023 feststand, dass das Berlinale Schulprojekt erneut an unserem Gymnasium stattfinden würde und ich die Gelegenheit hatte, mit einer Klasse daran teilzunehmen, fiel mir die Entscheidung nicht schwer, der Klasse 9c das Projekt vorzustellen. Im Vorfeld haben wir auf Englisch über die Berlinale im Allgemeinen gesprochen. In Bezug auf den Film haben wir uns lediglich darauf vorbereitet, indem wir die englische Zusammenfassung gelesen, Bilder betrachtet und über den Titel sowie mögliche Themen des Films auf Englisch diskutiert haben. Vor dem Kinobesuch habe ich eine Triggerwarnung hinsichtlich des Themas „Suizid“ ausgesprochen und den Schülern geraten, bei Szenen, die sie unangenehm finden, den Saal mit einer Person ihrer Wahl zu verlassen. Es war ihnen auch freigestellt, den Film bei Sensibilität gegenüber diesem Thema nicht anzusehen, jedoch entschieden sich alle Schülerinnen und Schüler, den Film zu schauen.

3.2. Durchführung

Am 19. Februar 2024 fuhren wir von Erkner ins CUBIX Kino am Alexanderplatz, um die exklusive Kinovorführung mit anschließendem Q&A mit dem Regisseur zu erleben.

Besprechung und Auswertung des Kinobesuchs und des Films

Nach dem Kinobesuch haben wir im Unterricht über die Eindrücke der Schüler*innen zum Film gesprochen. Dabei standen thematisch vor allem das Thema der Krebskrankheit und der Suizidgedanken im Vordergrund, da die Lernenden viele Fragen zu diesen bzw. ihrer filmischen Darstellung hatten.

Im ersten Schritt haben die Schülerinnen und Schüler sowohl schriftlich (in ihrem Projektheft) als auch mündlich (als Teil ihres Videos) das Kino und den Film bewertet. Bezüglich des Kinos waren

die Rückmeldungen positiv, jedoch wurde bedauert, dass während des Films keine Getränke oder Speisen verzehrt werden durften, obwohl diese neben den Kinosälen verkauft wurden und von den Schülerinnen und Schülern vor Filmbeginn bereits gekauft wurden.

Zum Film gab es unterschiedliche Meinungen. Viele empfanden das Thema als interessant, aber die szenische Darstellung teilweise als uneindeutig oder langweilig, da ihnen - bis zur Szene mit dem Unfall - die Spannung fehlte. Andere fanden den Film sehr unvorhersehbar, da die eingefangene Stimmung vor dem Hintergrund der Krebsdiagnose von Ziba angespannt war. Laut der Lerngruppe wurde zeitweise auch vergessen, dass es sich beim zeitlichen Strang lediglich um einen Tag handelt. Das offene Ende empfanden viele als etwas irritierend, jedoch merkten sie, als sie an ihren Projekten arbeiteten, wie viel Spielraum ein solches offenes Ende bietet. Die Kameraführung und Beleuchtung wurden sehr positiv bewertet. Das Englisch im Film wurde als sehr verständlich eingeschätzt.

Erstes Sammeln von Projektideen

Nachdem wir den Kinobesuch und den Film ausgewertet hatten, begannen wir damit, erste Projektideen zu sammeln. Einige dieser Ideen umfassten die Möglichkeit, eine Fortsetzung des Films zu drehen, Filmszenen nachzuspielen oder die Hintergrundgeschichte einiger Nebenfiguren wie beispielsweise Malcolm zu erforschen. Besonders das Konzept, einen Trailer zum Film zu produzieren, weckte großes Interesse bei vielen Schülerinnen und Schülern, wobei diese Idee in verschiedene Richtungen diskutiert wurde.

Gruppenbildung und Projekte

Die Schülerinnen und Schüler arbeiteten in festen Gruppen an dem Projekt. Die Gruppengröße wurde von der Lehrkraft in Absprache mit den Schülerinnen und Schülern festgelegt, wobei die meisten Gruppen aus 5-7 Schülerinnen und Schülern bestanden. Als Umfang des Projekts wurde vereinbart, dass jede Gruppe ein eigenes Projektvideo sowie ein zusammengeschnittenes 1- bis 1,5-minütiges Video erstellt und einen Projektheft abgibt. Es gab insgesamt fünf Gruppen, die jeweils an unterschiedlichen Projekten arbeiteten.

- Gruppe 1 drehte ein alternatives Ende.
- Gruppe 2 drehte einen Trailer zum Film.
- Gruppe 3 drehte einen Film zur Message „Enjoy the small things in life“, die ihnen durch den Film vermittelt wurde.

- Gruppe 4 drehte ebenfalls einen Trailer, wobei dieser die für sie wichtigsten Szene beinhaltet.
- Gruppe 5 drehte einen Trailer zu einer möglichen Fortsetzung des Films.

Die Gruppen arbeiteten während der Projektzeit weitestgehend frei an ihren verschiedenen Schwerpunkten. Dabei durften Sie ihre mobilen Endgeräte mit Internetzugang nutzen und sich frei im Schulgebäude sowie auf dem Schulgelände bewegen. Diese Arbeit wurde in einem separat angelegten Berlinale-Projektheft dokumentiert.

Zeitplan und Organisatorisches

Die Arbeit am Projekt begann nach dem Kinobesuch und endete mit der Abgabe des Projektergebnisses am Freitag vor den Osterferien. Während des gesamten Monats – abgesehen von einigen Phasen, in welchen ca. die Hälfte der Klasse aufgrund verschiedener Schüleraustauschprogramme abwesend war – widmeten sich die Schülerinnen und Schüler im vierstündigen Englischunterricht intensiv ihrem Projekt. Die Unterrichtsgestaltung während dieser Phase richtete sich ganz nach den Bedürfnissen und Anforderungen der Gruppen. Die Lehrkraft beschränkte sich beispielsweise darauf, in einigen Stunden sprachliche Inputs zu neuen Vokabeln zu geben.

Zu Beginn des Projekts wurden den Schülerinnen und Schülern die Aufgabe und Bewertung sowie ein grober Zeitplan vorgestellt. Dazu wurde vereinbart, dass die Gruppen nach zwei Wochen den Zwischenstand ihres Projektes vorstellen. Diese benoteten Zwischenstands-Präsentationen erwiesen sich als hilfreich, da sie den Gruppen eine erste Abgabefrist setzten. Die Zwischenergebnisse wurden von den Schülerinnen und Schülern mündlich im Plenum präsentiert. Anhand der Zwischenstands-Präsentationen konnte die Lehrkraft einen ersten Überblick über die Arbeitsergebnisse gewinnen sowie den Gruppen im Anschluss Rückmeldungen und weitere Anregungen geben.

Projektergebnisse

Für ihr finales Projekt sollten die Schülerinnen und Schüler ihr Projekt in einem kurzen Video auf Deutsch vorstellen, wobei sie sich an den Reflexionsfragen von VISION Kino orientieren sollten. Dies sollten die Gruppen mit einer Sequenz aus ihrem Projekt auf Englisch, die im Gesamtfilm der Klasse zu sehen sein sollte, zusammenschneiden. Dabei waren bestimmte technische Anforderungen wie das Format, die FPS und das Seitenverhältnis einzuhalten, über die wir ebenfalls in der Klassengemeinschaft diskutierten.

Die fünf Projektergebnisse - ein zusammengeschnittener Film und der Projektfilm - sowie der Projektheft (siehe Aufgabenblatt) wurden von den jeweiligen Projektgruppen vor den Osterferien ab-

gegeben. Ein Schüler der Klasse hat diese fünf 1- bis 1,5-minütigen Filme dann zu einem 5- bis 8-minütigen Abschlussfilm zusammengeschnitten.

3.3. Nachbereitung

Für die Nachbereitung ist geplant, dass wir im Unterricht die Projektergebnisse der Gruppen betrachten werden. Da während der Wochen vor den Osterferien aufgrund verschiedener parallel stattfindender Auslandsfahrten immer ein Teil der Lerngruppe abwesend war, werden wir uns die Videos erst nach den Ferien und nach dem Ende ihrer Betriebspraktika anschauen.

Während der Osterferien werde ich alle Projektheften sowie die Videos der Gruppen sichten und sie gemäß der zuvor kommunizierten Kriterien bewerten. Die Gruppen erhalten dabei eine gemeinsame Bewertung für den Heft und eine für das Video. Eine individuelle Mitarbeitsnote wäre schwierig zu vergeben, da die Schülerinnen und Schüler oft außerhalb des Klassenraums gearbeitet haben und einige sich mehr auf den Projektheft oder den Filmschnitt konzentrierten, während andere eher schauspielerisch aktiv waren. Außerdem verlief die Zusammenarbeit sehr harmonisch, und es gab nur eine Beschwerde über ein Gruppenmitglied seitens der Schülerinnen und Schüler.

4. Methodisch-didaktische Zugänge

Die Schülerinnen und Schülern des Carl-Beckstein-Gymnasiums erhielten die einmalige Gelegenheit, Filmbildung in Zusammenarbeit mit eines der größten und international bekanntesten Filmfestivals im Fremdsprachenunterricht zu integrieren. Dieses Projekt des Bundeskulturministeriums schätzt die direkte Anbindung an die filmpädagogische Arbeit in den Schulklassen als wichtige Erweiterung des Sektionsprofils.

Die im Anschluss an den Kinobesuch stattfindende Frage-und-Antwort-Runde mit dem Regisseur ermöglichte den Schülerinnen und Schülern, mehr über die Erfahrungen und Herausforderungen des Filmemachens aus erster Hand zu erfahren, auch wenn sie hier eher schüchtern beim Fragestellen waren.

Insbesondere das Filmen in der Fremdsprache stellte die Lernenden vor neue Herausforderungen, die über das Sprechen von Englisch im Unterricht hinausgehen. Die Zusammenarbeit und der Austausch untereinander förderten die sozialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler, darunter Teamarbeit, Empathie, Kreativität und die Fähigkeit zur konstruktiven Kritik. Darüber hinaus wurde

ihnen viel Vertrauen entgegengebracht, indem sie autonom und an außerschulischen Orten arbeiten durften, was ihre Motivation und Autonomie stärkte.

Dies alles steht im Einklang mit dem Basiscurriculum für die Medienbildung im Rahmen der fachübergreifenden Kompetenzentwicklung Teil B. Hierbei wird angestrebt, dass die Schülerinnen und Schüler Medien als integralen Bestandteil ihrer Lebenswelt verstehen und sie in Bezug auf ihre Funktionen und Auswirkungen reflektieren (vgl. RLP Teil B, S. 13 ff.)..

5. Abschließende Betrachtungen

a. Was hat Sie und Ihre Schüler*innen am ausgewählten Film am meisten beschäftigt?

Am meisten beschäftigte uns der Name „Last Swim“ in Verbindung mit Zibas Bucket-List, da erst durch diese klar wird, warum der Film diesen Titel trägt. Außerdem beschäftigte uns, dass der Unfall ihres Freundes sie von ihrem Plan abgebracht hat – wenn auch nur vorübergehend. In diesem Sinne spekulierten wir lange darüber, was das Ende zu bedeuten hatte.

b. Wie haben Sie und Ihre Schüler*innen den Festivalbesuch erlebt?

Wir betrachten es als einmalige Gelegenheit, Filmbildung in Zusammenarbeit mit einem der bekanntesten internationalen Filmfestivals in den Fremdsprachenunterricht zu integrieren. Die Schülerinnen und Schüler und ich sind für diese Möglichkeit sehr dankbar.

c. Welche Eindrücke aus der Projektarbeit werden Sie und Ihre Schüler*innen so schnell nicht vergessen?

Wir alle werden uns wahrscheinlich lange daran erinnern, wie oft während des Drehs der Szenen – trotz ihrer ernsten Thematik – gelacht wurde.

Mein Fazit lautet folgendermaßen:

Das Berlinale Schulprojekt Generation am Carl-Bechstein-Gymnasium in Erkner war insgesamt erfolgreich. Es hat die Schülerinnen und Schüler nicht nur in ihrem Zeitmanagement, ihrer Teamarbeit und ihren Medienkompetenzen gefördert, sondern vor allem auch ihrer Kreativität Raum gegeben, die im normalen Unterrichtsalltag oft zu kurz kommt.

Berlin, 28.03.2024

Dzaneta Beslic-Dzudzevic